
2910/J XXII. GP

Eingelangt am 12.04.2005

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Pirkhuber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend geplante Freisetzungsversuche für Gentech-Marillen

In einer APA-Aussendung vom 21. März 2005 äußert sich die Boku-Professorin Laimer dahingehend, dass Freisetzungsversuche mit den gentechnisch veränderten Marillenbäumen geplant seien. Bisher wurden die Versuche mit den gentechnisch veränderten Marillenbäumen in den Gewächshäusern der Universität für Bodenkultur durchgeführt. Den transgenen Marillen wurden Gene eingepflanzt, welche sie gegen Sharka-Virus resistent machen sollen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Stimmt es, dass in nächster Zeit mit den Freisetzungsversuchen begonnen werden soll? Wenn ja, wann und wo werden die Gentech-Pflanzen freigesetzt und wann wird die Öffentlichkeit darüber informiert?
2. Sind Sie grundsätzlich damit einverstanden, dass diese Freisetzungsversuche stattfinden sollen und wenn ja, warum?
3. Inwiefern können im Falle einer Freisetzung der Gentech-Marille negative Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt ausgeschlossen werden?
4. Wie viele Mittel wurden bisher von Ihrem Ressort für dieses Forschungsprojekt zur Verfügung gestellt und wie viele Mittel sollen heuer bzw. im Budget 2006 zur Verfügung stehen?

5. Stimmt es, dass es in Österreich einen ganz geringen Sharka-Befall (0,11%) bei Marillen gibt und wenn ja, wie rechtfertigen Sie die finanzielle Favorisierung dieses Forschungsprojektes?
6. Inwiefern halten Sie die Verwendung von Steuergeldern für derartige Projekte für gerechtfertigt, da eine überwiegende Mehrheit der ÖsterreicherInnen die Gentechnik in der Landwirtschaft ablehnt?
7. Wie viele Mittel von Ihrem Ressort haben Sie in den letzten fünf Jahren für gentechnikfreie Alternativen zur Bekämpfung des Sharka-Virus zur Verfügung gestellt bzw. stehen heuer und im Jahr 2006 dafür zur Verfügung?
8. Was unternehmen Sie zur Verhinderung der epidemischen Ausbreitung bzw. zur Reduktion des Sharka-Virus?
9. Wie viele Mittel stehen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung für den Marillen-Sektor (Züchtungs- und Vermehrungsbetriebe) zur Verfügung und durch welche Maßnahmen wird eine Sharka-resistente Züchtung und Vermehrung gefördert?
10. Welche gentechnikfreien Alternativen werden international gegen die Verbreitung dieser Obstbaumkrankheit angewendet (wie z.B. Selektion einer Sharka-resistenten Aprikose der Universität Halle-Wittenberg)? Unterstützen Sie auch Projekte, um die Standorttauglichkeit und Qualität dieses Materials unter österreichischen Verhältnissen zu überprüfen?
11. Unterstützen Sie auch die Forschungsprojekte der BOKU, die sich mit genmanipulierten Weinreben und Kirschen beschäftigen? Wenn ja, mit welcher Begründung, in welcher Höhe und welche Ziele sollen damit verfolgt werden?
12. Unterstützen Sie auch sonstige Forschungsprojekte mit transgenen Pflanzen? Wenn ja, welche, in welchem Ausmaß und mit welcher Begründung?